

Medienmitteilung

3. Ausgabe Schweizer Logistikmarktstudie

Logistikbranche baut ihre Bedeutung aus

Bern/St. Gallen, 25. November 2009 – **Der Schweizer Logistikmarkt ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Das wertbezogene Marktvolumen erreichte 35,7 Mrd. Franken nach knapp 34 Mrd. Franken im Vorjahr und stieg damit um 5 Prozent an. Erneut hat damit der Logistikmarkt stärker zulegen können als die Gesamtwirtschaft und seine Wachstumsstärke und Zukunftssicherheit manifestiert. Auch die Zahl der in der Logistik Beschäftigten stieg deutlich an und wuchs auf 169'000 Personen nach 165'000 im Vorjahr. Rund 4 Prozent aller Schweizer Arbeitskräfte sind in der Logistik tätig. Nachdem jedoch ab dem 4. Quartal 2008 erhebliche Einbrüche zu verzeichnen sind, bleibt abzuwarten, wie sich der Logistikmarkt in 2009 entwickeln wird.**

Das Volumen des Logistikgesamtmarktes teilt sich wie folgt auf die 7 Segmente auf:

- Tank- und Silodienste: 4,2 Mrd. CHF
- Massengutlogistik: 2,5 Mrd. CHF
- Schwergutlogistik und Krandienste: 1,2 Mrd. CHF
- Komplettladungslogistik: 5,6 Mrd. CHF
- Stückgutlogistik: 15,3 Mrd. CHF
- KEP-Dienste: 3,3 Mrd. CHF
- Post- und Briefdienste: 3,5 Mrd. CHF

Die drei Querschnittsteilmärkte haben folgende Volumina:

- Kontraktlogistik: 5,5 Mrd. CHF
- Terminaldienste und Warehousing: 1,3 Mrd. CHF

Hauptkunde der Logistikdienstleister ist der Handel. Er ist für etwa 15 Prozent der mit Logistik erzielten Umsätze verantwortlich. An zweiter und dritter Stelle stehen Nahrungs- und Genussmittelhersteller sowie die sonstigen Branchen mit jeweils 13 Prozent Umsatzanteil. Ansonsten kommt kein weiterer Wirtschaftszweig auf einen Anteil von mehr als 10 Prozent. Kunden aus dem Baugewerbe sorgen indessen für eine grosse Diskrepanz. Sie liefern zwar nur 9,9 Prozent des Umsatzes der Logistikbranche, ihre Waren bilden aber gegen 40 Prozent der Transportvolumen. Meist geht es dabei um Steine, Erden und Zement oder Kalk.

Logistik wird gern ausgelagert

Ausserdem profitieren die Logistikdienstleister von einem vergleichsweise hohen Outsourcinganteil, denn sie übernehmen 54 Prozent der Transporte der verladenden Industrie- und Handelsunternehmen. Von einem schweizweiten Güteraufkommen von 447,3 Mio. Tonnen sind das 248,1 Mio. Tonnen. Dabei sind vor allem Transportleistungen gefragt. Sie bilden 44 Prozent des wertbezogenen Marktvolumens. Der Umschlag und die Lagerung von Waren haben wertmässig mit 23 und 18 Prozent die nächstgrösseren Anteile. Sonstige Logistikdienstleistungen bringen die restlichen 15 Prozent der mit Logistik erzielten Umsätze ein.

Im Vergleich zum Deutschen Markt sind der durchschnittliche Warenwert einer transportierten Tonne und der Wertbeitrag pro Mitarbeiter höher. Eine durch die Schweiz transportierte Tonne Waren ist im Schnitt 75 Franken wert, in Deutschland sind es 58 Franken. Der jährliche Wertbeitrag pro Mitarbeiter ist ebenfalls unterschiedlich. In der Schweiz erreicht er 210'000 Franken und in Deutschland rund 133'000 Franken. Dafür gibt es mehrere Gründe, beispielsweise das allgemein höhere Tarifniveau der Schweiz. Zudem erfordert die Hochwertigkeit Schweizer Güter vergleichsweise aufwendige logistische Mehrwertdienstleistungen, welche die mitarbeiterbezogenen Kennzahlen steigen lassen.

Die meisten Transporte bleiben in der Schweiz

Trotz ihrer internationalen Vernetzung ist Logistik aber vor allem eine nationale Angelegenheit. Der Binnenverkehr macht 78 Prozent aller Verkehrsbewegungen aus. Der Import von Gütern ist nur für 10,0 Prozent der Bewegungen verantwortlich, gefolgt vom die Schweiz nur querenden Transitverkehr mit 8,5 Prozent des Verkehrsvolumens. Hier zeigt sich die grosse Bedeutung der gut ausgebauten Infrastruktur. Im Vergleich zu Frankreich und Österreich kann ein hoher Anteil von Schienenverkehrstransporten gegenüber dem Strassengüterverkehr beobachtet werden. Exporte sind mit 3,9 Prozent der kleinste Verkehrsverursacher. Sowohl bei den Importen als auch den Exporten sind die Anrainerstaaten der Schweiz die wichtigsten Handelspartner. Der Schweizer Hauptverkehrsträger ist wie bisher die Strasse. Dort rollen 70 Prozent der transportierten Gütermenge ihrem Ziel entgegen. Als bedeutende Logistikstandorte haben sich die Regionen Zürich, Bern, Basel und Genf etabliert.

Standort Schweiz mit weiterem Ausbau sichern

Die Zukunft wird der Branche mehrere Herausforderungen bringen. So gilt es den Standort Schweiz gegen eine Verlagerung von Aktivitäten nach Osteuropa abzusichern. Die Infrastruktur von Strasse und Schiene wird zwar kontinuierlich ausgebaut, doch sind

kurz- und mittelfristige wirtschaftsschädigende Engpässe nicht zu vermeiden. Intelligente Kapazitätssteigerungsmassnahmen müssen rasch gefunden werden. Dabei sind tabuisierte Themen wie u.a. die Lockerung des Nachtflug- und Nachtfahrverbotes unvermeidbar. Erstrebenswert ist zudem der weitere Ausbau der Rheinhäfen beider Basel. Auf die Unternehmen der Branche kommen ausserdem technische und strategische Umwälzungen zu. Eine Herausforderung ist die Steuerung von unternehmensübergreifenden Logistikketten (beispielsweise via RFID). Eine andere ist der Megatrend der Globalisierung, der trotz aktueller Krise mittel- bis langfristig die Volumen des Transitverkehrs, der Importe und Exporte wieder wachsen lassen wird. Für Schweizer Unternehmen wird damit die Anbindung an internationale Transportnetzwerke immer wichtiger. Die Shareholder-Value-Orientierung verlangt nach einer stärkeren Wertorientierung, was oft über Outsourcingentscheide umgesetzt wird. Die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung und des Firmenratings sind weitere Aspekte.

Regulierung forciert Nachhaltigkeit der Unternehmen

Von zentraler Bedeutung ist für die Logistikbranche zudem das Thema Nachhaltigkeit. Firmen sehen sich einerseits mit einem wachsenden öffentlichen Bewusstsein für Themen wie den Klimawandel, aber auch mit einer zunehmenden Volatilität der Energiepreise konfrontiert. Viele Massnahmen zur Erreichung ökologischer Ziele können jedoch kurzfristig der Erreichung ökonomischer Ziele entgegenwirken. Auch hinsichtlich sozialer Ziele, beispielsweise durch verbesserte Arbeitsplatzergonomie oder Mitarbeiterschulungen, treten ähnliche Zielkonflikte auf. Deshalb tritt oft der Staat als regulierender Akteur auf, da für ihn ökologische und soziale Belange ein höheres Gewicht haben. Die Studie betont die Bedeutung staatlicher Regulierung, wie beispielsweise der vom Gesetzgeber forcierte Umstieg auf emissionsarme LKWs und die Schiene. Staatliche Regularien begünstigen in diesem Zusammenhang die Verlagerung auf andere Transportmittel, fördern den Einsatz umweltfreundlicherer Transportmittel und bewegen die Firmen indirekt zu einer übergreifenden und besseren Koordination ihrer Logistikaktivitäten. Ökologisch motivierte Massnahmen des Staates vermögen die ökonomische Nachhaltigkeit der Firmen jedoch auch positiv zu beeinflussen. So kann der Zwang, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen, zu verbesserten Planungsprozessen und der Einführung von Kooperationen zur besseren Auslastung der vorhandenen Transportkapazitäten führen. Immer mehr vor allem grosse Firmen verpflichten in der Wertschöpfungskette vorgelagerte Partner zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards, wie beispielsweise Holzlieferanten zur Wiederaufforstung der Bestände.

Logistikmarkt 2010 (3. Auflage)

Der Katalog «Logistikmarkt 2010» ist mit der 3. Ausgabe der Logistikmarktstudie (Autoren: Prof. Dr. Wolfgang Stölzle, Dr. Erik Hofmann, Konstantin Gebert) das führende und umfassende Nachschlagewerk für Logistik, Prozess- und Supply Chain Management in der Schweiz. Ein wichtiger Bestandteil des Kataloges ist zudem das umfassende Branchenverzeichnis mit Firmeneinträgen und -porträts.

Katalog: ca. 460 Seiten, kartoniert

Publikation: Dezember 2009

Kosten:

- Mitglieder von «GS1 Schweiz»: CHF 180.-.
- Mitglieder anderer Logistik-Verbände (SSC, SPEDLOGSWISS, ASTAG, SVI, SVKTL, SVBL, SFB, SVME, SAK-CES): CHF 300.-
- regulärer Preis: CHF 420.-

zzgl. Versandkosten: Inland: CHF 6.-, europäisches Ausland: CHF 32.-

Bestellungen unter: www.logistikmarkt.ch

Lehrstuhl für Logistikmanagement, Universität St. Gallen (LOG-HSG)

Der Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen bildet eine internationale Plattform für den wissenschaftlichen und praxisbezogenen Dialog im Bereich Logistik, Supply Chain Management und Verkehr. LOG-HSG erforscht komplexe Problemstellungen der Logistik, des Supply Chain Managements und des Verkehrs, indem es innovative Konzepte, Methoden und Instrumente erarbeitet. Damit treibt es die Fortentwicklung des Logistik Managements in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen voran. Es fördert den Wissensaufbau und -transfer innerhalb eines internationalen Netzes renommierter Universitäten und Institute.

Im Rahmen des berufsbegleitenden Logistikdiploms bietet LOG-HSG aufstrebenden Führungskräften aus Logistik und Supply Chain Management eine Weiterbildungsmöglichkeit auf internationalem Spitzenniveau. www.diplom-logistik.unisg.ch

GS1 Schweiz ist ein Fachverband von über 4500 führenden Unternehmen zur Optimierung der Wertschöpfungsketten vom Produzent bis zum Endverbraucher. Ziele sind die Verfügbarkeit, Sicherheit, Information, Nachhaltigkeit, Kostensenkung und Wertschöpfung zu verbessern. Dazu werden am "runden Tisch" Standards, Mittel und Methoden erarbeitet, welche die Effektivität, Effizienz und Transparenz fördern. Diese vereinfachen die Identifikation, Logistik sowie fortschrittliche Zusammenarbeitsmodelle zwischen den Wirtschaftspartnern. Als Träger dreier eidgenössischen Prüfungen und Anbieter einer breiten Weiterbildungspalette versorgt GS1 Schweiz die Wirtschaft mit kompetenten Fach- und Führungskräften in der Logistik. GS1 Schweiz ist als Not-for-Profit Organisation Betreiber eines nationalen und Teil eines weltweiten Netzwerkes von über 1,5 Millionen Unternehmen in über 140 Ländern und Mitglied des GS1 Weltverbandes, von Efficient Consumer Response Europe und der European Logistics Association ELA. www.gs1.ch.

Weitere Informationen

GS1 Schweiz
Länggassstrasse 21
3012 Bern
www.gs1.ch

Lehrstuhl für Logistikmanagement/
Universität St. Gallen (LOG-HSG)
Dufourstrasse 40a
9000 St. Gallen
www.logistik.unisg.ch

Kathrin Allemann
Telefon +41 (0)58 800 77 42
Fax +41 (0)58 800 70 99
E-mail: kathrin.allemann@gs1.ch

Prof. Dr. Wolfgang Stölzle
Telefon +41 (0)71 224 72 80
Fax +41 (0)71 224 73 15
E-mail: wolfgang.stoelzle@unisg.ch

Dr. Erik Hofmann
Telefon +41 (0)71 224 72 95
Fax +41 (0)71 224 73 15
E-mail: erik.hofmann@unisg.ch